



Branchenmonitor 2021

Managementbericht

Vorgehensweise und Zielsetzung des VAIS-Branchenmonitors

Nahezu alle Industrieunternehmen in Deutschland nutzen Leistungen des Industrieservices. Wie sich die Rahmenbedingungen für den Industrieservice aktuell darstellen, ist Gegenstand der vorliegenden Studie des VAIS Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V.

Wachstumsprognosen sowie Dienstleistungsportfolio werden repräsentativ für den Industrieservice abgefragt und ausgewertet. So entsteht ein umfassendes Bild vom wirtschaftlichen Umfeld in Deutschland und Europa. Beim VAIS-Branchenmonitor handelt es sich um ein Stimmungsbild, das die Vielfalt der zu erbringenden industriellen Dienstleistungen und ihre Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland aufzeigt. Die 11. Auflage des Branchenmonitors erscheint 2021 zum zweiten Mal unter dem Namen des VAIS, nachdem der Branchenmonitor von 2011 bis 2019 vom WWIS herausgebracht worden war. An der Befragung nahmen die Entscheiderinnen und Entscheider aus dem Industrieservice teil. Die Befragung zum aktuellen Branchenmonitor fand im Frühjahr 2021 auf Basis von Unternehmensdaten des Jahres 2020 und laufender Geschäftserwartungen statt. In diesem Jahr haben wir erneut als Sonderthema einen Fragenteil zur „Corona-Pandemie“ eingefügt.

Information zum VAIS e.V.

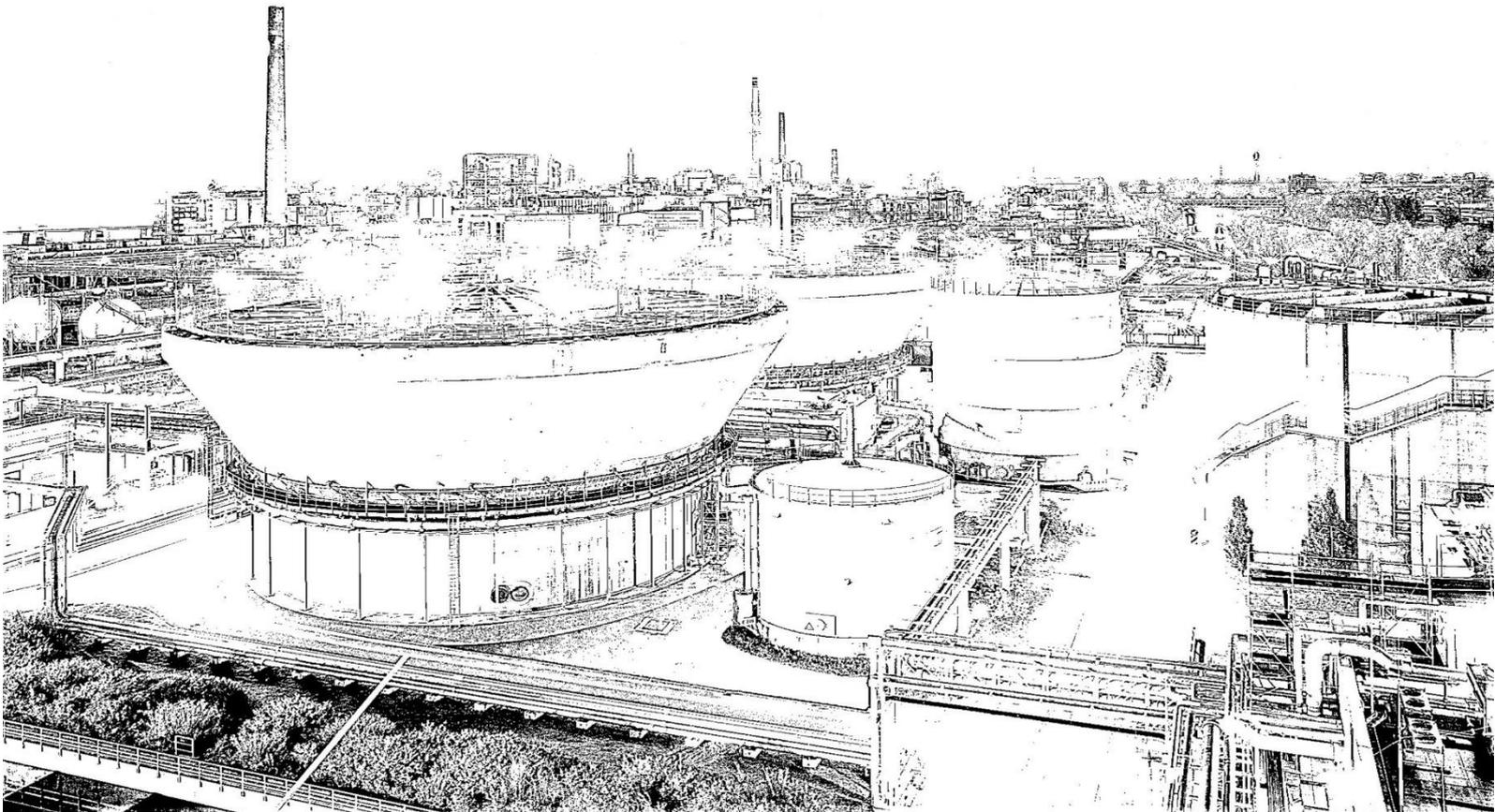
Der VAIS Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V. vertritt die Interessen der Branchen des Anlagenbaus, der Anlagentechnik und des Industrieservice. Er ist durch die Verschmelzung der Verbände FDBR e.V., SET e.V. und WWIS e.V. entstanden, als dessen Nachfolger er sich als die Interessenvereinigung für Unternehmen im Industrieservice versteht. Zielsetzung des Verbands ist es hier, die wirtschaftspolitischen Interessen der wachstumsstarken Branche zu artikulieren und in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsunternehmen Qualität und Nachhaltigkeit über einheitliche Standards und ein gemeinsames Branchenbild zu schaffen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Belegung nach Krisenjahr 2020	3
Belastungen der Corona-Pandemie halten an.....	3
Industrieservice – systemrelevante Branche gerade in Krisenzeiten.....	3
Chemie, Pharma und Energie – wichtigste Kunden	5
Portfolio des Industrieservice	6
Deutschland heute und in Zukunft wichtigster Markt.....	7
Wasserstoff neuer wichtigster Innovationstreiber	8
Smarte Services stärken Resilienz.....	8
Fachkräfte binden – berufliche Weiterbildung praxisorientierter gestalten.....	10
Bürokratische Hemmnisse belasten Branche.....	11

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Einschätzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemiebekämpfung	4
Abb. 2: Einschätzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemiebekämpfung in Prozent.....	4
Abb. 3: Anteil der Nennungen der drei wichtigsten Kundenbranchen.	5
Abb. 4: Anteil der Nennungen der drei wichtigsten Serviceleistungen.	6
Abb. 5: Nennungen der drei wichtigsten Wachstumsmärkte	7
Abb. 6: Benennung der drei wichtigsten Zielmärkte.	7
Abb. 7: Nennungen der Innovationsthemen (Services) im Industrieservice	9
Abb. 8: Nennungen der Innovationsthemen (Technologien) im Industrieservice.....	9
Abb. 9: Aussagen zum Fachkräftemarkt	10
Abb. 10: Aussagen zu Qualifizierung und Bindung von Fachkräften	10
Abb. 11: Nennungen der Hemmnisse für Unternehmensentwicklung.....	11
Abb. 12: Beurteilung von Faktoren als Wachstumsrisiko oder Wachstumschance.....	12



Vorwort

Nach einem turbulenten und herausfordernden Krisenjahr gibt es erste Anzeichen der Belebung. Der Industrieservice wächst wieder. Während die Pandemie durch den Sommer und erste Effekte der Impfkampagne an Virulenz einbüßt, ist es nun Zeit, ein erstes nüchternes Fazit zu ziehen. Die Pandemie verliert zwar an Schrecken, die Folgen bleiben aber. Das Wachstum erklärt sich zum großen Teil aus Nachholeffekten, Lieferketten und Betriebsabläufe bleiben auf Monate gestört. Das Vertrauen in den Standort Deutschland und an eine leistungsfähige Verwaltung haben durch den Zickzack-Kurs der vergangenen Monate spürbaren und langfristigen Schaden genommen.

Wie wichtig der Industrieservice für den Standort ist, hat jedoch auch die Pandemie in den letzten Monaten gezeigt. Hinter dem Schlagwort „Resilienz“ stehen das Knowhow, die Flexibilität, die breite Palette an Dienstleistungen aber auch die Innovationskraft, mit denen die Branche zu einer reibungslosen Produktion heute und in Zukunft beiträgt.

In der Zwischenzeit wirft die Bundestagswahl ihre Schatten voraus. Durch den Paukenschlag des „Klima-Urteils“ des Bundesverfassungsgerichts und unabhängig vom Ausgang der Wahl ist jedoch klar: Defossilisierung und Klimaneutralität werden die Politik bestimmen und eine Anpassung der Industrie erfordern, an deren Ende die deutsche Industrielandschaft von heute nicht wiederzuerkennen sein wird. Die Unternehmen des Industrieservice sind indes zuversichtlich, dass die Transformation der Kundenbranchen mit Wachstumspotenzialen für sie einhergehen wird.

Der Energieträger Wasserstoff revolutioniert die Kundenbranchen des Industrieservice. Auch den Industrieservice beschäftigt dieses „Mega“-Thema 2021, neben den Herausforderungen der Digitalisierung und dem demografischen Wandel. Der VAIS trägt dieser Entwicklung Rechnung und veranstaltet nach einer erfolgreichen Wasserstoff-Veranstaltungsreihe am 25. November ein Event, das bundesweit erstmals die Rolle von Wasserstoff auch im Industrieservice beleuchten wird.

Dr. Dietmar Kestner

Belebung nach Krisenjahr 2020

Für den Branchemonitor Industrieservice befragte der VAIS von Anfang März bis Ende Mai 2021 seine Mitgliedsunternehmen und weitere Unternehmen aus dem deutschen Industrieservice nach ihren Geschäfts- und Wachstumserwartungen für das laufende Jahr.

Die Umfrageergebnisse ergaben einen Gesamtumsatz von **EUR 4,457 Mrd.** Der VAIS schätzt das Volumen des gesamten Industrieservice auf 20 Mrd. EUR einschließlich des Facility Managements und der Inhouse-Leistungen der Betreiberunternehmen, die durch die vorliegende Umfrage nicht abgedeckt wurde.

Gegenüber dem Vorjahr konnte somit auf Grundlage der diesjährigen Erhebungen ein **Umsatzwachstum von 5 Prozent** ermittelt werden.

Dieses nur auf den ersten Blick kräftige Wachstum ist jedoch hauptsächlich auf **Nachholeffekte** zurückzuführen, nachdem im Krisenjahr 2020 unterbliebene und/oder aufgeschobene Instandhaltungsleistungen für einen Einbruch im Auftragseingang sorgten. Gegenüber 2019 war hier der Gesamtumsatz um drei Prozent zurückgegangen. Auch 2022 wird sich dieser Nachholeffekt aller Voraussicht nach fortzusetzen.

Belastungen der Corona-Pandemie halten an

Auch das bisherige Jahr 2021 stand für den deutschen Industrieservice ganz im Zeichen der Corona-Krise und stellte die Unternehmen der Branche im zweiten Jahr der Pandemie vor immense Herausforderungen. 95 Prozent der befragten Unternehmen stellten fest, dass die Pandemie für sie relevant ist, 70 Prozent gaben an, dass die Auswirkungen für ihre Geschäftstätigkeit erheblich relevant sind.

Von einschneidender Bedeutung waren insbesondere die **Störungen der Auftragsabwicklung und der Lieferketten.** Beschränkungen der Freizügigkeit und Reisemöglichkeiten erschwerten es den Unternehmen in den vergangenen Monaten in erheblichem Maße, Serviceleistungen vor Ort zu erbringen. Die Kurzfristigkeit und Unübersichtlichkeit verschiedener von Bundesland zu Bundesland abweichender

Landesverordnungen belasteten zusätzlich die Erbringung von Dienstleistungen.

Darüber hinaus wurden die Vertriebsprozesse der Unternehmen durch Kontaktbeschränkungen beeinträchtigt, konnten jedoch zum Teil durch Digitalisierungsmaßnahmen aufgefangen werden.

Besonders bemängelten die Unternehmen jedoch übereinstimmend ein **unbefriedigendes Pandemie-Management** von Bund, Ländern und Kommunen.

Dies betraf zum einen eine intransparente Kommunikation, die es sowohl erschwerte, Unternehmensabläufe mittel- und langfristig zu planen als auch angesichts einer diffusen Rechtssetzung rechtssicher umzusetzen.

Zum anderen haben sich aus Sicht der Unternehmen die Rahmenbedingungen der Corona-Eindämmung im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessert.

Die Unternehmen kritisieren, dass nach wie vor benötigte **Wirtschafts- und Überbrückungshilfen** nur höchst unbefriedigend gewährt wurden, und bemängeln, dass diese nur mit hohem bürokratischem Aufwand beantragt werden konnten. Gerade kleinere Unternehmen ohne betriebsärztliche Infrastruktur beklagten zudem eine schleppende Impfgeschwindigkeit (Stand Anfang Juni 2021).

Hervorzuheben ist, dass trotz erwartbarer Erleichterungen der Pandemie-Einschränkungen zum Jahresende 70 Prozent der befragten Unternehmen auch für das Jahr 2022 mit Beeinträchtigungen durch die oder aus der Pandemie rechnen. Erfreulich ist hingegen, dass die Unternehmen aus dem Industrieservice nur in geringerem Maße auf das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit angewiesen waren.

Industrieservice – systemrelevante Branche gerade in Krisenzeiten

Der Industrieservice hat während der Pandemie seine systemrelevante Stellung für den Industriestandort Deutschland unter Beweis gestellt.

Corona-Rahmenbedingungen: Welche Aussage trifft zu?

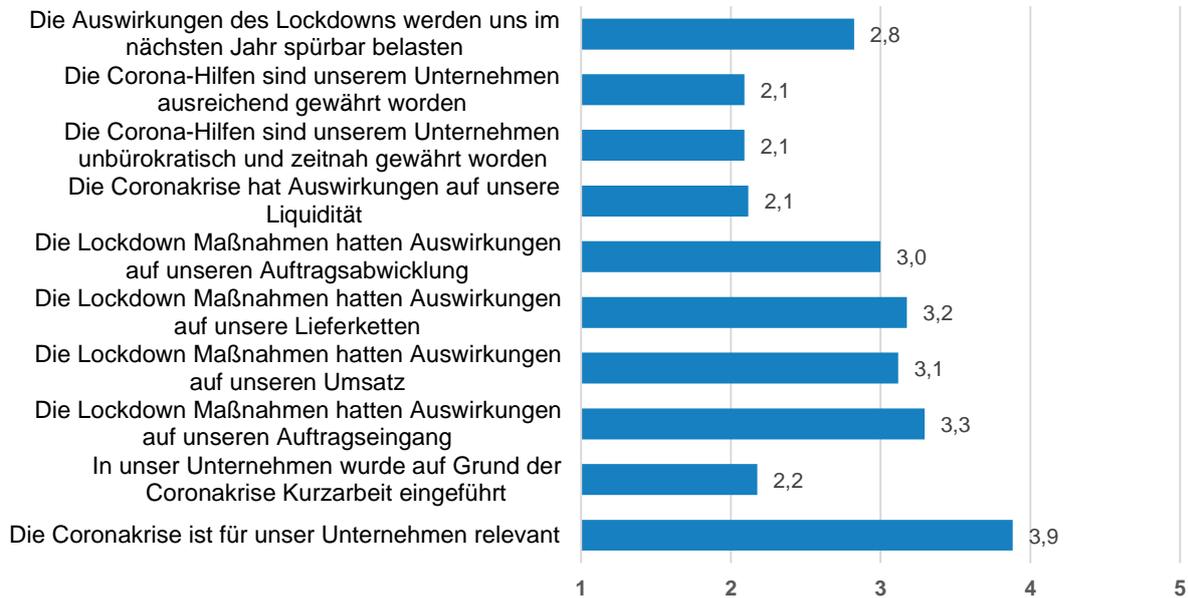


Abb. 1: Einschätzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemiebekämpfung (Mittelwert): 1 = trifft nicht zu, 2 = trifft kaum zu Aussage 3 = trifft in gewissem Maße zu, 4 = trifft stärker zu, 5 = trifft vollständig zu.

Corona-Rahmenbedingungen: Welche Aussage trifft zu (2)?

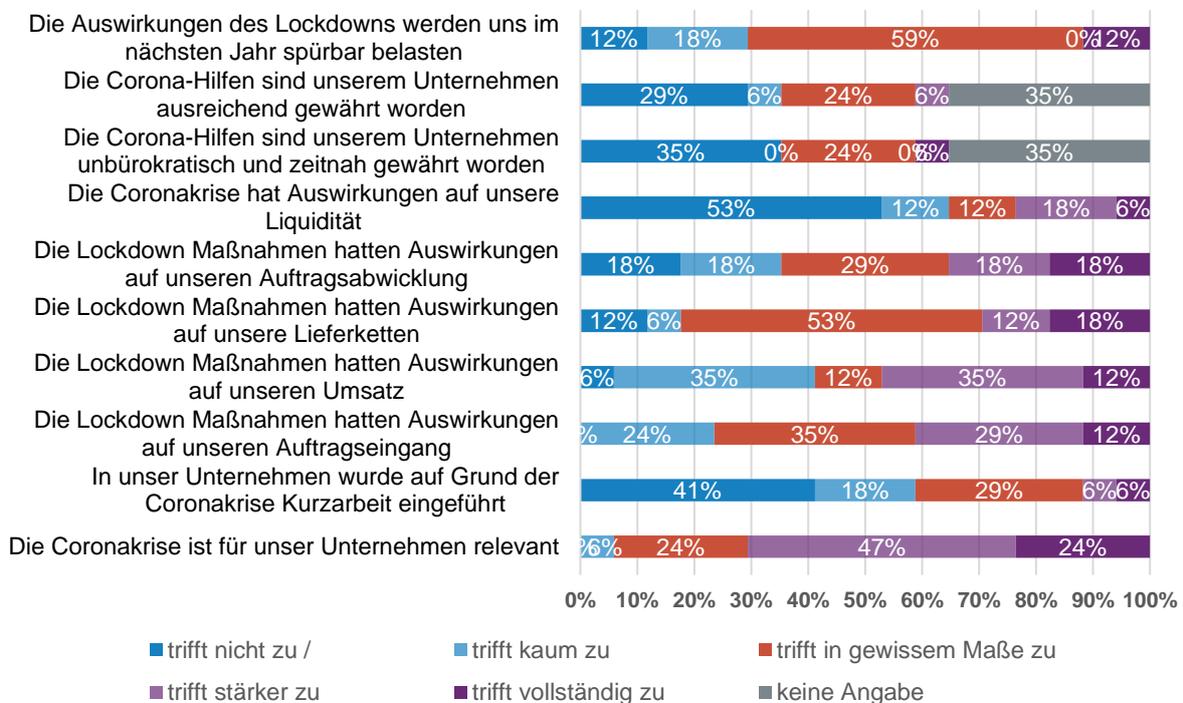


Abb. 2: Einschätzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemiebekämpfung in Prozent.

So konnten die Unternehmen des Industrieservice ihre Kundenunternehmen insbesondere bei der Umsetzung unternehmenseigener **Hygienekonzepte** und notwendiger **Pandemie-schutzmaßnahmen** vor Ort unterstützen.

Diese Unterstützung beinhaltete neben den auch in der Pandemie erforderlichen und den Anlagenbetrieb sichernden Dienstleistungen zusätzliche Services, mit denen die Branche flexibel und unkompliziert auf die Pandemielage und einen neuen Kundenbedarf reagieren konnte: Diese reichten von desinfizierenden Reinigungsmaßnahmen, der pandemiegerechten Reinigung von Klima- und Belüftungsanlagen, über die Umsetzung von Sars-CoV2-Testungen vor Ort bis hin zur logistischen Unterstützung in Impfzentren.

Chemie, Pharma und Energie – wichtigste Kunden

65 Prozent der Unternehmen benannten in der Umfrage die Chemische Industrie, die Pharmazeutische Industrie sowie die Kraftwerks-, Umwelt- und Energietechnik gleichrangig als eine der drei wichtigsten Kundenbranchen.

Bemerkenswert ist gegenüber Vorjahreserhebungen die Zunahme der Bedeutung der pharmazeutischen Industrie als Wachstumsmarkt, die nicht zuletzt durch ein Wachstum der Life Sciences in der Pandemie befeuert wurde.

Die Umfrageergebnisse geben sowohl den Wachstumspfad der **pharmazeutischen Industrie** infolge der Pandemie als auch langfristig erwartete Umsatzentwicklungen für die Branche wieder. Bereits 2020 hatten die Unternehmen mit zweistelligen Wachstumsraten für die pharmazeutische Industrie gerechnet.

Auch die Nahrungsmittelindustrie und Petrochemie konnten im Vergleich zu 2020 ihre Position behaupten.

Die größten **Umsatzwachstumspotenziale** sehen die Unternehmen weiterhin in den drei wichtigsten Kundenbranchen. Hier erwarten die Service-Unternehmen für die nächsten drei Jahre in der Chemischen Industrie ein jährliches Wachstum von 8,7 Prozent, in der Pharmazeutischen Industrie sogar von 9,6 Prozent.

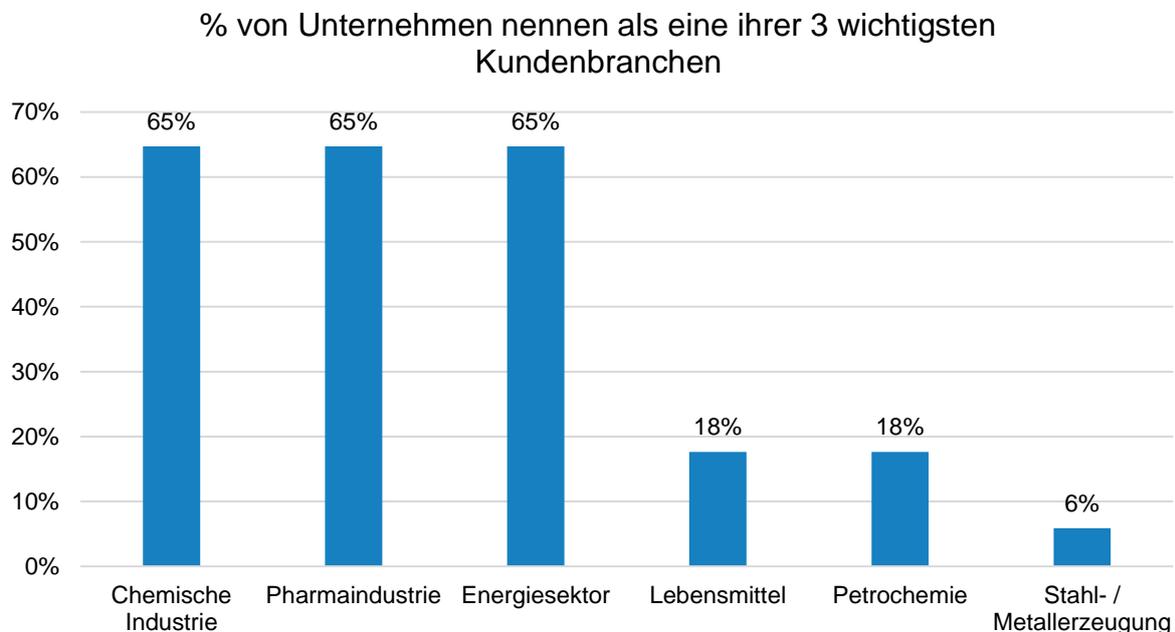


Abb. 3: Anteil der Nennungen der drei wichtigsten Kundenbranchen.

Der Energiesektor wird hier nach Ansicht der befragten Unternehmen durch den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien, die Umrüstung von Bestandsanlagen sowie durch den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft die Branche mit dem stärksten Umsatzwachstum sein (11,4 Prozent).

Im Vergleich zu den Vorjahren nahm hingegen die Bedeutung der Bereiche **Turnaround** und **Anlagenabstellung** deutlich zu. Während im Vorjahr diese mit 14 Prozent noch Platz sechs der wichtigsten Dienstleistungen belegten, rangierten 2021 Turnaround und Anlagenabstellung mit 24 Prozent auf Platz drei.

Portfolio des Industrieservice

Während der Industrieservice in Deutschland insgesamt ein breites Leistungsportfolio anbietet, vereinen indes 64 Prozent der befragten Unternehmen mehr als 80 Prozent ihres Umsatzes auf ihre drei wichtigsten Dienstleistungsangebote.

Auch 2021 nahmen hierunter die **klassischen Dienstleistungen** Instandhaltungen, Wartungen und Inspektion dabei die wichtigste Position im Portfolio ein.

% Unternehmen nennen als eine Ihrer 3 wichtigsten Serviceleistungen

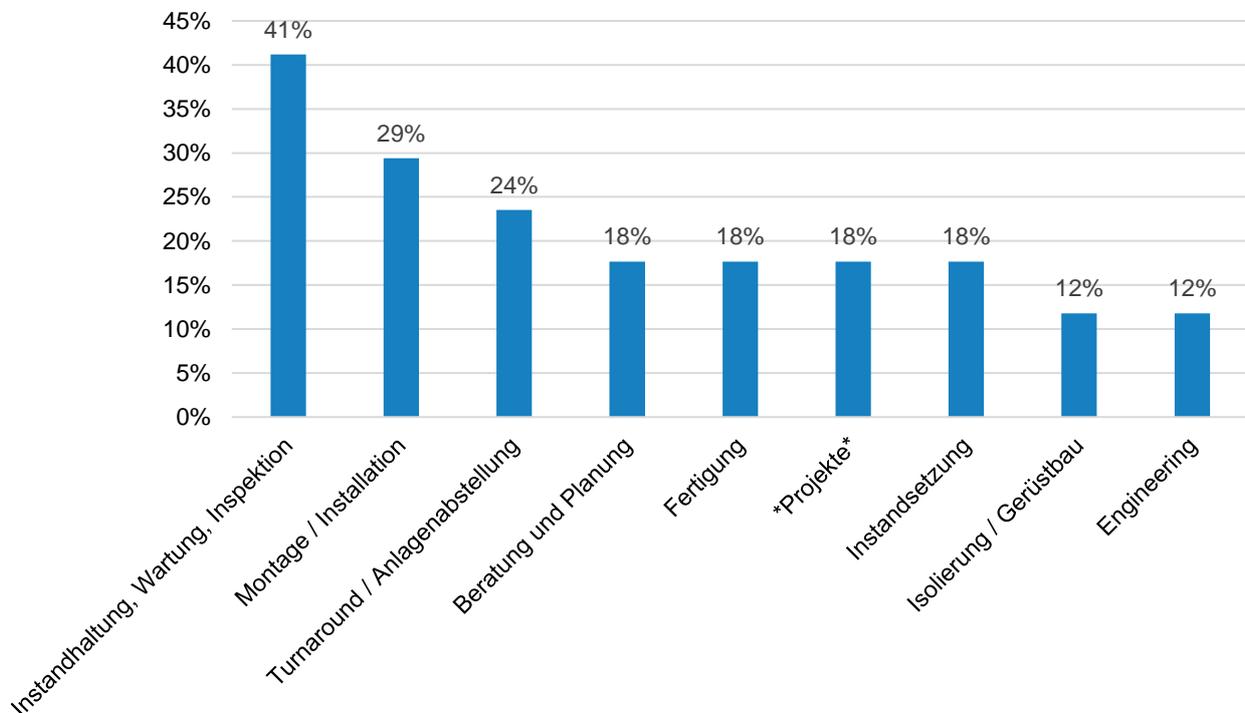


Abb. 4: Anteil der Nennungen der drei wichtigsten Serviceleistungen.

Deutschland heute und in Zukunft wichtigster Markt

Mit großem Abstand bleibt für die Unternehmen des Industrieservice die **Bedeutung des Heimatmarktes Deutschland** ungebrochen. 70 Prozent der befragten Unternehmen benannten Deutschland als einen der drei wichtigsten Zielmärkte.

Die Unternehmen rechnen für den deutschen Markt bis 2023 von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 5 bis 10 Prozent.

Die Verschiebung der weltwirtschaftlichen Gewichte schlägt auch auf die ausländischen Ziel- und Wachstumsmärkte der industrienahen Dienstleistungen durch: Erstmals in der Erhebung des Branchenmonitors findet sich **Indien** unter den Nennungen der stärksten Zielmärkte neben China und dem Nahen Osten.

Auch unter den Wachstumsmärkten nimmt Deutschland weiterhin mit Abstand die stärkste Position ein.

Hingegen holt das Geschäft auf den Märkten in Mittel- und Osteuropa auf: Für 18 Prozent der Unternehmen eröffnen sich in den kommenden drei Jahren Wachstumspotenziale in diesem Markt und somit noch vor dem heutigen zweitwichtigsten Zielmarkt West- und Südeuropa, der von 12 Prozent als einer der drei wichtigsten Wachstumsmärkte benannt wird.

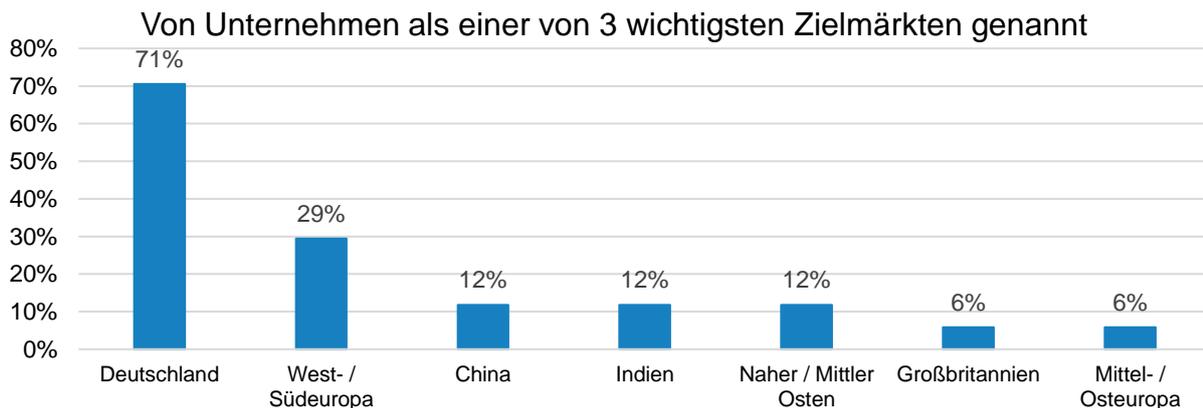


Abb. 6: Benennung der drei wichtigsten Zielmärkte.

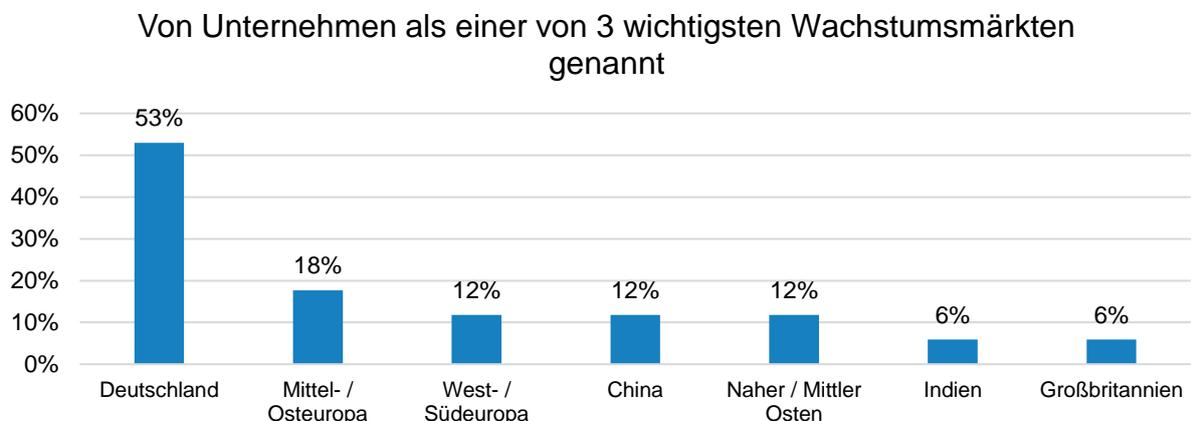


Abb. 5: Nennungen der drei wichtigsten Wachstumsmärkte.

Wasserstoff neuer wichtigster Innovationstreiber

Die **Defossilisierung der Prozessindustrie** wird zum Taktgeber für Innovationen im Industrieservice. Klima- und energiepolitische Weichenstellungen wie der europäische Green Deal oder die Verschärfung der sektoralen Emissionsminderungsziele im deutschen Energiesystem erfordern, dass die Kundenbranchen in neue Klimatechnologien investieren, Bestandsanlagen modernisieren und auf Effizienz setzen.

Das Thema **Wasserstoffwirtschaft** ist als Zukunftsthema im Industrieservice angekommen: Wasserstofftechnologien und Wasserstoffanwendungen werden 2021 von den befragten Unternehmen sogar noch vor Predictive Maintenance als wichtigstes Technologiefeld unter den Innovationstreibern der Branche genannt. Wasserstoff hat dabei das Potenzial, sämtliche Kundenbranchen des Industrieservice von der Chemischen Industrie mit einer **Defossilisierung des feed stock** über die Substitution von Koks in der Stahlerzeugung bis hin zum Großanlagenbau von Elektrolyseuren zu durchdringen.

Dementsprechend schätzen die befragten Unternehmen einen wachsenden Unterstützungsbedarf bei Qualifikation, Betriebssicherheit und Instandhaltung in der Wasserstoffnutzung.

Trotz einer zögerlichen und gedrosselten Absteckung des politischen und regulatorischen Rahmens für Wasserstoff in der aktuellen Legislaturperiode zeichnet sich nach einer langen Phase von Demonstrationsprojekten allmählich ein für den Industrieservice klar erkennbarer Zukunftsmarkt mit skalierten Projekten ab. Für einzelne Unternehmen aus dem Industrieservice nimmt bereits eine **Wasserstoffindustrie** als neue Branche Konturen an, für die jährliche Wachstumsraten bis zu 5 Prozent erwartet werden.

Aber auch Technologien wie **CCUS (Carbon Capture Utilization and Storage)**, das einen Schlüssel zur CO₂-Minderung in Kundenbranchen wie der Zementindustrie im Besonderen, aber auch zur Senkung der letzten Prozentpunkte an CO₂-Emissionen zum Jahre 2045 im

Allgemeinen darstellen kann, verfolgen die Unternehmen in ihrer Innovationsagenda.

Smarte Services stärken Resilienz

Die Pandemie hat neben der Verletzlichkeit bestehender Lieferketten und Produktionsprozesse die Notwendigkeit vor Augen geführt, den Anlagenbetrieb krisenresilient zu gestalten. Mit **Smart Services** besetzt der Industrieservice schon genau dieses Zukunftsthema und trägt dazu bei, den Industriestandort krisenresistenter und transformationsfähiger zu machen.

Hinter dem *Game-Changer* Wasserstoff bleibt **Predictive Maintenance** daher das wichtigste Innovationsthema im Industrieservice und ist bereits heute Geschäftsmodell.

Aufgrund der Pandemieerfahrungen und des zeitweise eingeschränkten Zugangs zu Betriebsanlagen und Produktionsstätten setzen die Unternehmen noch stärker auf **Augmented Reality (AR)** und interaktive Arbeitshilfen, welche zwischenzeitlich weit verbreitet eine Marktreife erreicht haben.

In der Entwicklung von **Big Data-Analysen** sieht der Industrieservice hingegen derzeit keinen Innovationsbedarf. Hier wird sich in den nächsten Jahren ein Bedarf und eine eigene technologische Kompetenz gegebenenfalls aufbauen.

Welche Innovationsthemen verfolgen Sie (Services)?

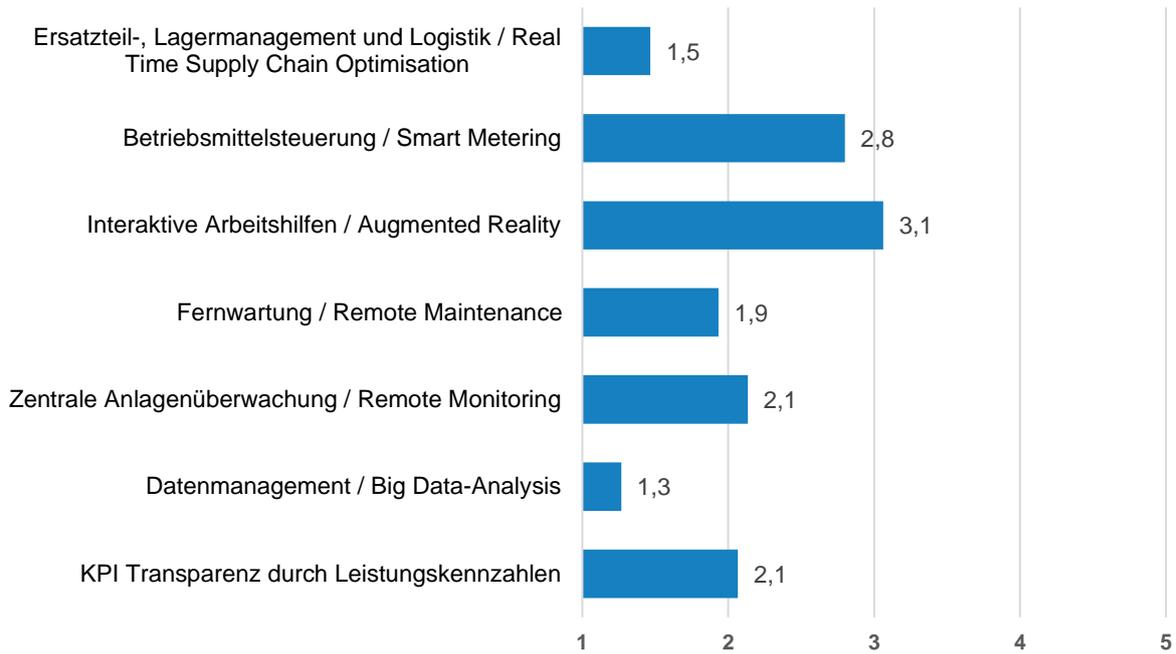


Abb. 7: Nennungen der Innovationsthemen (Services) im Industrieservice (Mittelwert).

1 = verfolgen wir nicht, 2 = in der Entwicklung, 3 = erste Aufträge werden bearbeitet, 4 = im Markt etabliert, 5 = starke Marktposition.

Welche Innovationsthemen verfolgen Sie (Technologien)?

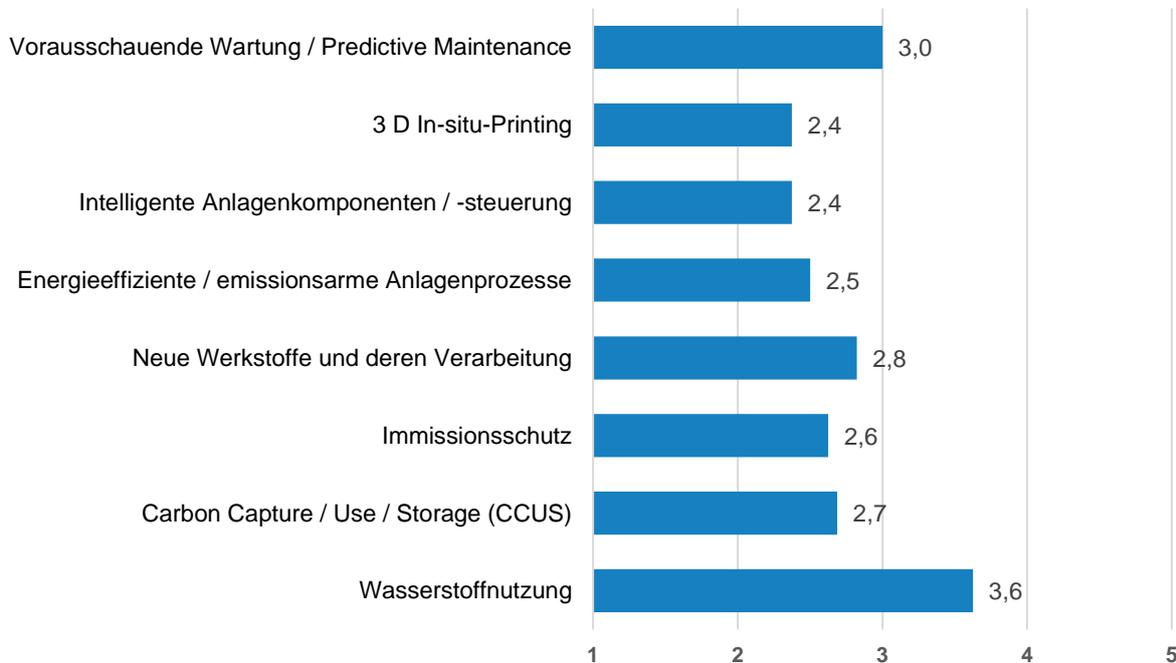


Abb. 8: Nennungen der Innovationsthemen (Technologien) im Industrieservice (Mittelwert).

1 = verfolgen wir nicht, 2 = in der Entwicklung, 3 = erste Aufträge werden bearbeitet, 4 = im Markt etabliert, 5 = starke Marktposition.

Fachkräfte binden – berufliche Weiterbildung praxisorientierter gestalten

Die Unternehmen aus dem Industrieservice sind zusehends mit der Herausforderung konfrontiert, die Fachkräfte von morgen zu finden: So stimmen die Unternehmen mehrheitlich der Aussage zu, dass es immer schwerer werde, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

Dies ist angesichts des sich zuspitzenden demographischen Wandels größtenteils auf den **Wettbewerb um die „besten Köpfe“** zurückzuführen.

Nach Ansicht der Unternehmen bedarf es jedoch auch größerer Anstrengungen, Berufsbilder des Industrieservice stärker zu vermitteln

und so Fachkräfte für die Branche zu gewinnen und an sie zu binden.

Dabei sieht sich die Branche zunächst in einer guten Ausgangslage: Die Unternehmen stimmen überein, dass die Arbeitsplätze in der Branche eine Perspektive bieten. Auch die akademische Ausbildung genügt nach Ansicht der Unternehmen den Anforderungen des Berufsbildes, wenngleich Ansätze für eine fachübergreifende Ausbildung wünschenswert sind.

Hingegen sehen die Unternehmen Verbesserungen in der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung als notwendig an, um das Profil des Industrieservice zu schärfen. Gleichermäßen ist aus Sicht der Unternehmen berufliche Weiterbildung der Hebel, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig zu binden.

Aussagen zum Fachkräftemarkt

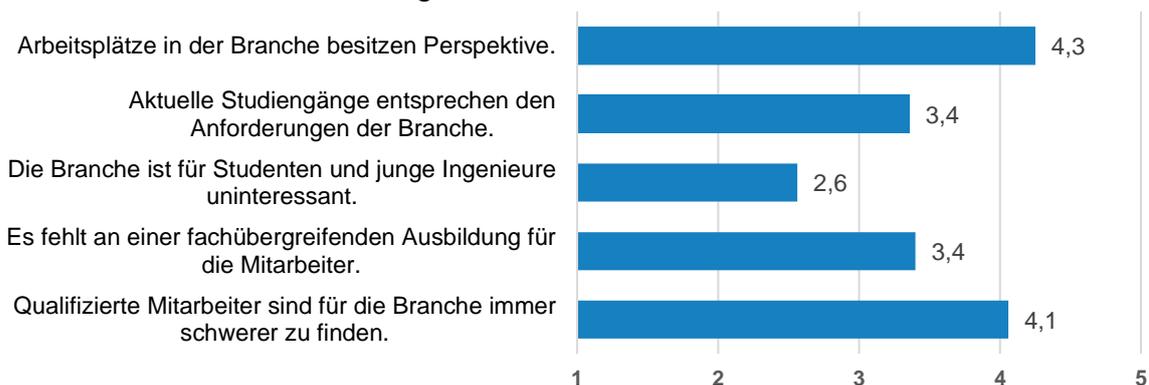


Abb. 9: Aussagen zum Fachkräftemarkt (Mittelwert).

1 = trifft nicht zu, 2 trifft kaum zu Aussage, 3 = trifft in gewissem Maße zu 4 = trifft stärker zu, 5 = trifft vollständig zu.

Aussagen zu Qualifizierung und Bindung von Fachkräften

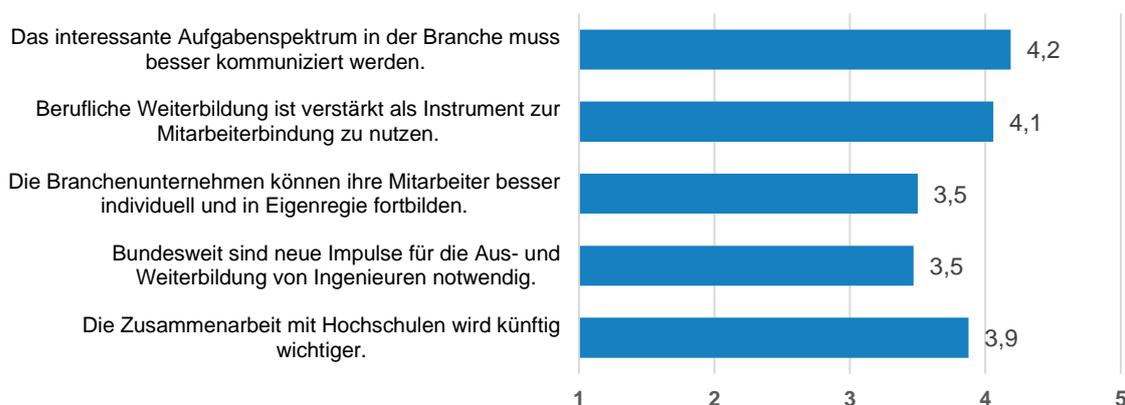


Abb. 10: Aussagen zu Qualifizierung und Bindung von Fachkräften (Mittelwert)

1 = trifft nicht zu, 2 trifft kaum zu Aussage, 3 = trifft in gewissem Maße zu 4 = trifft stärker zu, 5 = trifft vollständig zu.

Beim Thema Qualifizierung setzen die Unternehmen daher auf einen Instrumentenmix aus einer verstärkten betrieblichen Weiterbildung, einer engen Zusammenarbeit mit Hochschulinrichtungen und neuen Impulsen für die Aus- und Weiterbildung.

Bürokratische Hemmnisse belasten Branche

Aus Sicht der Unternehmen des Industrieservice bedarf es einer konsequenten Anpassung und **Modernisierung** der öffentlichen Hand, um die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfestigkeit des Standortes Deutschland zu bewahren. Mehrheitlich benannte die Branche hierbei das Thema Bürokratie als größtes Hemmnis für die Entwicklung des jeweiligen Unternehmens.

Der „Wildwuchs“ an Bürokratie ist beträchtlich: Besonders belasten langwierige und aufwendige **Genehmigungsverfahren**, die künftig durch weitere umweltrechtliche Auflagen und

Dokumentationspflichten im Bereich Nachhaltigkeit zusätzlich verlängert zu werden drohen, und verhindern bereits heute sinnvolle Modernisierungen in Bestandsanlagen und Investitionsentscheidungen zugunsten deutscher Standorte.

Unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und einer sich bundesweit uneinheitlich darstellenden Linie zur Pandemiebekämpfung wurde erstmals in diesem Zusammenhang auch die heutige Ausgestaltung des **Föderalismus** als Hemmnis benannt.

Mit Sorge blickten die Unternehmen des Industrieservice auf die Entwicklung des Arbeitsrechts und die Diskussion um das sektorale Verbot von Werkverträgen in anderen Branchen anlässlich des Ausbruchs von Corona-Fällen im vergangenen Jahr. Der Industrieservice sieht hier die Gefahr, dass **Werkverträge**, die für den Industrieservice die Geschäftsgrundlage bilden, weiter gebrandmarkt werden und dass ohne Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen der Branchen in Zukunft Werkvertragsverbote drohen.

Zugleich lebt aus Sicht der Unternehmen der Industriestandort Deutschland in bedrohlichem Maße von seiner Substanz: Unzureichende Investitionen in **digitale Infrastruktur** behindern den bereits heute möglichen Einsatz digitaler Technologien in der Industrie sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Hemmnisse für Unternehmensentwicklung ?

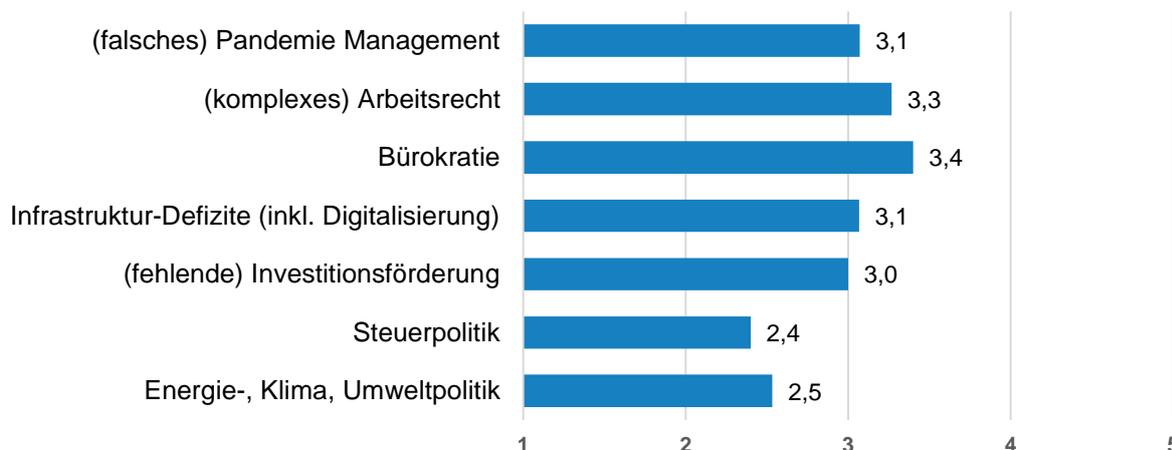


Abb. 11: Nennungen der Hemmnisse für Unternehmensentwicklung (Mittelwert).

1 = trifft nicht zu, 2 trifft kaum zu Aussage, 3 = trifft in gewissem Maße zu 4 = trifft stärker zu, 5 = trifft vollständig zu.

Auch in Hinblick auf die Resilienzfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit droht Deutschland hier zusehends ins Hintertreffen zu geraten. **Smarte Services** und **Industrie 4.0** sind hierbei eine Voraussetzung, um – auch angesichts zukünftiger Krisen – die Produktion in Deutschland nachhaltig zu sichern. Von den befragten Unternehmen werden beide mehrheitlich zu den Hauptwachstumstreibern gezählt.

Damit diese Wettbewerbsfähigkeit jedoch erhalten werden kann, ist der Standort in besonderem Maße von der **Innovationskraft** seiner Unternehmen abhängig. Während der Industrieservice heute innovative Services anbieten kann, benachteiligt ein unzureichendes, intransparentes und in der Beantragung voraussetzungsreiches System an Investitionsförderungsprogrammen gerade kleinere mittelständische Unternehmen – besonders bei Zukunftsthemen wie Wasserstoff und Klimatechnologien.

Aus Sicht der Unternehmen bergen die Energiewende und die damit verbundene Defossilisierung mittelfristig ein massives Potenzial für Modernisierungen und Investitionen in den Kundenbranchen. Vor dem Hintergrund des für viele Kundenunternehmen entscheidenden Kostenfaktors „Energiekosten“ bewerten die Service-Leister die Wachstumschancen für **Energieeffizienzmaßnahmen** als einen der Hauptwachstumstreiber.

Trotz dieses großen Potenzials befürchten die befragten Unternehmen eine Überforderung ihrer Kundenbranchen und eine drohende **Verlagerung von Produktionsstandorten** aus Deutschland ins Ausland. Eine inkohärente Klima-, Energie- und Umweltpolitik, ein reformbedürftiges Abgabe-, Steuer- und Umlagesystem und insbesondere langwierige Genehmigungsverfahren erzeugen Rechtsunsicherheit und hemmen Investitionsentscheidungen für den Standort Deutschland.

Hingegen sehen die Unternehmen die **politische Lage** im Ausland entspannter als im Vorjahr. Die Einigung über ein Abkommen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union sowie ein Rückgang protektionistischer Bestrebungen nach den US-amerikanischen Wahlen sorgen hier für eine zuvorsichtige Einschätzung.

Wachstumsrisiko oder Wachstumschance?

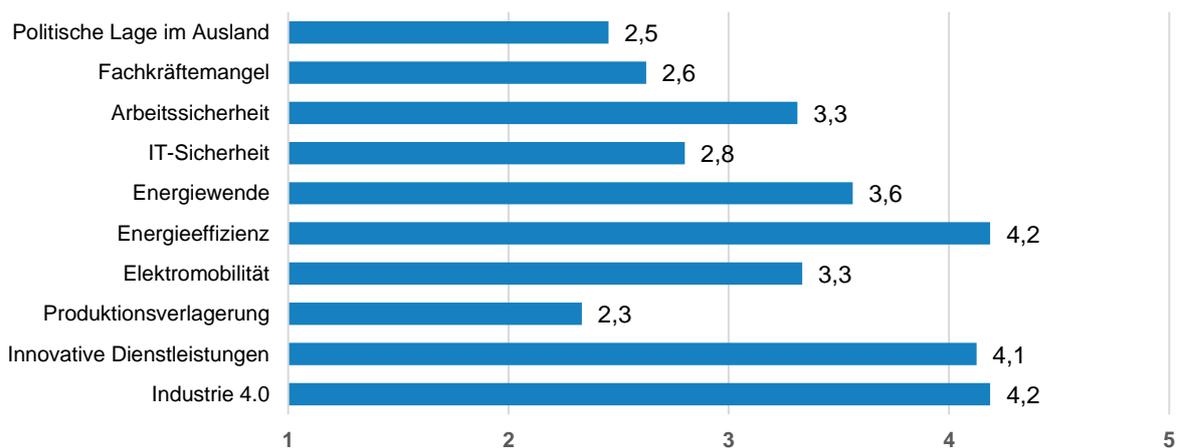


Abb. 12: Beurteilung von Faktoren als Wachstumsrisiko oder Wachstumschance (Mittelwert).

1 = hohes Risiko, 2 = Risiko-Aspekt, 3 = wenig relevant, 4 = Chance, 5 = große Chance.

Ihre Ansprechpartner:

Fachbereich 2 „Industrie- und Anlagenservice“
Dipl.-Kfm. Hendrik Franke
h.franke@vais.de

Fachbereich 5 „Wirtschaftspolitik & Imageförderung“
Arne Harrendorf M.A.
a.harrendorf@vais.de



Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V.
Sternstr. 36
40479 Düsseldorf
www.vais.de